

NIEDERSCHRIFT

über die **1. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Medizinische Versorgung im Landkreis Kaiserslautern** am Donnerstag, dem 23.08.2018 im 5. OG des Gebäudes der SWK, Burgstrasse 11, 67659 Kaiserslautern

Anwesend waren:

Herr Ralf Leßmeister Landrat

Vorsitzender

Herr Peter Schmidt (Vorsitzender) Kreisbeigeordneter

Geschäftsführerin

Frau Dr. med. Steinebrei Amtsärztin

Schriftführer

Herr Günter Simgen

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Heinz Christmann	SPD-Fraktion
Herr Harald Westrich	SPD-Fraktion
Herr Hartwig Pulver	SPD-Fraktion
Herr Manfred Stahl	FWG-Fraktion
Herr Jochen Marwede	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Herr Goswin Förster	FDP-Fraktion
Herr Alexander Ulrich	Die LINKE

Beratende Mitglieder

Herr Dr. med. Johannes Burmester	Hausarzt
Herr Detlev Christiansen	Ärztlicher Direktor Nardini-Klinikum GmbH, Landstuhl.

Herr Thomas Frank

Herr Dr. med. Eike Heinicke

Herr Dr. med. Wolfgang Hoffmann

Frau Dr. med. Heidrun Jäger

Frau Sigrid Katschinski

Frau Diana Schuck

Pflegedirektion Nardini-Klinikum GmbH,
Landstuhl

1. Vorsitzender des Vereines für Gesundheit &
Soziale Verantwortung e.V.

Ärztlicher Leiter (ÄLRD) des Rettungsdienstes für
den Landkreis Kaiserslautern

Leiterin des Geschäftsbereiches

Medizinökonomie am Westpfalz-Klinikum

Kaiserslautern

Ärztin des Gesundheitsamtes

Zulassungs- und Kooperationsberaterin der
Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz,
Regionalzentrum Pfalz, Neustadt/Weinst.

Entschuldigt fehlten

Herr Arkadius Adamczyk

Herr Thomas Wansch

Herr Dr. Peter Degenhardt

Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz,
Mainz

SPD-Fraktion, MdL und KTM

CDU-Fraktion

Unentschuldigt fehlten

Frau Anja Pfeiffer

Herr Armin Rinder

CDU-Fraktion

CDU-Fraktion

Beginn: 13:30 Uhr

Ende: 15:05 Uhr

TOP 1 Begrüßung

Herr Landrat Leßmeister begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur konstituierenden Sitzung der „Arbeitsgemeinschaft Medizinische Versorgung im Landkreis Kaiserslautern“.

Er berichtet, dass der Kreistag in seiner Sitzung am 23.04.2018 von Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz über die vertragsärztliche Versorgung in der Kreisregion Kaiserslautern unterrichtet wurde.

Laut deren Berechnungen werden ca. 62 % der Hausärzte im Landkreis Kaiserslautern in maximal 5 Jahren aufhören zu praktizieren.

Diese Situation haben dann Kreistag und den Kreisbeigeordneten und Sozialdezernenten Peter Schmidt bewogen eine Struktur zur Gestaltung einer zukünftigen medizinischen Versorgung vor Ort vorzuschlagen.

In der gleichen Sitzung wurde einstimmig beschlossen eine „Arbeitsgemeinschaft Medizinische Versorgung im Landkreis Kaiserslautern“ ins Leben zu rufen.

Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus Mitgliedern des Regionalausschusses, je 1 Vertreter der FDP und der LINKEN sowie aus Fachleuten des Gesundheitswesens zusammen.

TOP 2 Konstituierung

Der Vorsitzende, Herr Kreisbeigeordneter Peter Schmidt, begrüßt ebenfalls die Anwesenden und dankte ganz besonders den erschienenen Fachleuten.

Ergänzend zu den Ausführungen des Landrats erwähnt er, dass es keine originäre Aufgabe des Landkreises sei, die medizinische Versorgung sicher zu stellen, man sei aber bereit sich unterstützend einzumischen, zu begleiten und innovative Ansätze aufzuzeigen.

Festzustellen ist auch, dass eine Verringerung der medizinischen Versorgung in einzelnen Gemeinden auch zwangsläufig zu Schließungen von Apotheken führen wird.

Als Beispiel nennt er die Ortsgemeinde Katzweiler, wo die Praxisschließung des einzigen Hausarztes vor Ort zu massiven Problemen geführt habe. Schon deshalb seien innovative Ansätze notwendig, um dagegen anzugehen. Der demographische Wandel, die räumlichen Gegebenheiten sind ebenso zu betrachten und zu bewerten, wie die zugrunde zu legenden Parameter. Alles in allem ist die konkrete Situation im Landkreis zu ermitteln und zwar bezogen auf die Verbandsgemeinden im Landkreis..

Anschließend bittet Herr Landrat Leßmeister die Mitgliederinnen und Mitglieder sich kurz vorzustellen, insbesondere auch darzulegen, welcher Institution sie angehören und was sie an einer Mitarbeit in dieser Arbeitsgemeinschaft bewogen hat.

TOP 3 + 4 Austausch über die aktuelle Situation der medizinischen Versorgung im Landkreis;

Beratung über Themen, Inhalte und Referenten der nächsten Sitzungen

Es kommt zu einem regen Gedankenaustausch, insbesondere mit den Vertreterinnen der Kassenärztlichen Vereinigung und der Westpfalz-Klinikum GmbH.

Sowohl die politischen Vertreter im Gremium, als auch der Vertreter des Vereins für Gesundheit & Soziale Verantwortung e.V. konfrontieren die Vertreterin der Kassenärztlichen Vereinigung damit, dass zwar statistisch noch keine Unterversorgung der ambulanten ärztlichen Versorgung zu verzeichnen sei, diese aber in den nächsten 10 Jahren zu befürchten ist.

Besonders bemängelt wird, dass nicht nur der Landkreis allein, sondern zusammen mit der Stadt Kaiserslautern statistisch betrachtet werde. Diese Betrachtungsweise führe zu einem verzerrten Bild. Laut Aussage von Frau Schuck (KV) seien bis Ende des Jahres Lösungen, die Anstellung von Ärzten betreffend, angedacht.

Auch sind niedergelassene Ärzte und Ärztinnen nicht verpflichtet der KV Pfalz rechtzeitig über eine bevorstehende Praxisschließung Mitteilung zu geben.

In mehreren Statements wird festgestellt, dass sich mangels Attraktivität keine bzw. nur bedingt Ärztinnen und Ärzte finden lassen, die sich auf dem Lande niederlassen wollen. Gründe sind u.a. in der hohen Arbeitsdichte, dem wirtschaftlichen Risiko, der finanziellen Ausgestaltung, usw. zu finden.

Problemorientiert diskutiert wird auch die Ausgestaltung von Arbeitsmodellen, wie die Form des Anstellungsverhältnisses (Jobsharing, Teilzeitmöglichkeiten, Partnerschaft).

Folge von immer weniger niedergelassenen Ärzten ist auch die erhöhte Inanspruchnahme des ärztlichen Notfalldienstes und der Notfalldienstzentralen.

Der ärztliche Leiter (ÄLRD) des Rettungsdienstes für den Landkreis Kaiserslautern Herr Dr. Hoffmann geht in diesem Zusammenhang auch auf die Probleme mit dem ärztlichen Bereitschaftsdienst, der unter der Tel.-Nr. 116 117 zu erreichen ist, ein.

Es gibt viele Gründe, die einen Arzt erforderlich machen, wenn die Praxen gerade geschlossen sind. Für alle nicht lebensbedrohlichen Fälle gibt es den Ärztlichen Bereitschaftsdienst: Auch in Rheinland-Pfalz sind niedergelassene Ärzte im Einsatz, die Patienten in dringenden medizinischen Fällen ambulant behandeln – abends, nachts, an Wochenenden und an Feiertagen.

Seinen Äußerungen ist zu entnehmen, dass die Nummer 116 117, die Nummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes, in der Öffentlichkeit wenig bekannt ist, zum anderen aus den unterschiedlichsten Gründen nicht diese, sondern die 112 gewählt wird. Dies führt dann dazu, dass Notarzt und Rettungswagen vorschnell angefordert werden.

Unter Umständen fehle dann in einem wirklichen Notfall, bei dem es um Leben und Tod gehen kann, die schnelle Hilfe durch Notarzt und Rettungswagen.

Frau Dr. med. Jäger wird auf das Medizinische Versorgungszentrum Kaiserslautern, das mit der Westpfalz-Klinikum GmbH kooperiert, angesprochen. Z. Zt. werden ambulante Behandlungen im Bereich der ärztlichen Psychotherapie, der Strahlentherapie, der Urologie, u.a. und für pathologische Untersuchungen angeboten.

Gefragt wurde auch, was die Intension der Westpfalz-Klinikum GmbH sei, in ein MVZ zu investieren. Dies wird eindeutig damit beantwortet, dass sich die Westpfalz-Klinikum GmbH als Gesundheitszentrum sieht.

In diesem Zusammenhang bittet der Vorsitzende, Frau Jäger das System „Medizinisches Versorgungszentrum“ in einer der nächsten Sitzungen nochmals genauer vorzustellen.

Folgende Fragen werden in den Raum gestellt:

- Was kann eine Kommune bewirken, um die Situation vor Ort zu entspannen (Infrastruktur, Verkehrsanbindung, Bauplätze, Kindergarten, Schule)?“
- Welche Strukturen können geschaffen werden?
- Welche Strategien und Lösungen können entwickelt werden?
- Welche Alternativen gibt es?
- Wer kann Leistungen übernehmen, ohne dass es sich gleich um ärztliche Leistungen handelt?

Herr Landrat Leßmeister schlägt vor, die Situation in den einzelnen Verbandsgemeinden zu ermitteln, um dann evtl. präventiv beratend und steuernd eingreifen zu können.

Der Vorsitzende bedankte sich bei den Anwesenden. Er bittet um Anregungen, welche fachlich kompetenten Bürger oder Institutionen zu einer Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft bewegt werden bzw. welche Referenten gefunden werden können. Mit der Ärztlichen Kreisvereinigung Kaiserslautern solle nochmals Kontakt aufgenommen werden. Sie war eingeladen, hat aber keine Vertreterin bzw. keinen Vertreter geschickt.

Die nächste Zusammenkunft soll Mitte bzw. Ende November 2018 sein. Einladung mit Tagesordnung wird rechtzeitig bekanntgegeben..

Herr Landrat Leßmeister bedankte sich bei den Anwesenden für die konstruktive und erkenntnisreiche Zusammenkunft und schloss die Sitzung um 15.05 Uhr.

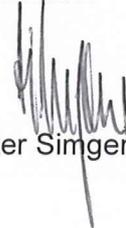
Kaiserslautern, 27.08.2018

Vorsitzender



Peter Schmidt
(Kreisbeigeordneter)

Schriftführer



Günter Simgen